

Ausgabe  
Januar 2020

# Der Darßer

bewegt  
tatkräftig  
konsequent



aus dem Inhalt

**Bericht Kurbetrieb von Lothar Jaeschke** S. 6

**Neue Kolumne: Prerower Spiegelbilder** S. 16

**25 Jahre Fischländer Karneval Klub** S. 18

Der Turm auf unserer Titelseite gehört zur Vogels Warte in der Prerower Lentzallee. Die 1910 erbaute Jugendstil-Villa des Gerichts-administrators Vogel soll in den kommenden Jahren zu neuem, kulturellen Leben erweckt werden. Lesen Sie dazu auch den Bericht des Prerower Kurdirektors Lothar Jaeschke (S.6).

Text und Titelbild: Frank Burger

#### Herausgeber

Kur- und Tourismusbetrieb  
der Gemeinde Prerow  
Ostseebad Prerow auf dem Darß  
Gemeindeplatz 1  
18375 Prerow  
Telefon: +49 (38233) 610 0  
Fax: +49 (38233) 610 20  
E-Mail: darsser@ostseebad-prerow.de  
www.ostseebad-prerow.de

#### Konzept

Panatom Corporate Communication, Rostock

#### Redaktion

Frank Burger

#### Gestaltung & Satz

Katja Naumann, TypoGrafisches

#### Druck

Druckerei Weidner, Rostock

#### Papier

CircleOffset White 90 g/m<sup>2</sup>  
(ausgezeichnet mit dem blauen Engel  
und EU-Ecolabel, FSC\* zertifiziert)

#### Auflage

2.500 Stück

Ostseebad

Prerow



## inhaltlich

- 
- 5** **persönlich** FRANK BURGER  
Vorwort
- 
- Infos **6** **informierend** LOTHAR JAESCHKE  
Bericht Kur- und Tourismusbetrieb Prerow
- 
- 12** **traditionell** FRANK BURGER  
Fotoausstellung Jürgen Werth
- 
- Prerow +  
seine  
Menschen **14** **literarisch** FRANK BURGER  
Portrait Elke Kleist
- 
- 16** **besinnlich** ELKE KLEIST  
Prerower Spiegelbilder
- 
- Kultur +  
Vereine **18** **närrisch** FRANK BURGER  
Fischländer Karneval Klub
- 
- 24** **feinsinnig** ANTJE HÜCKSTÄDT  
Darß-Museum – Schaefer-Ast Sammlung
- 
- 28** **bewahrend** KATRIN BÄRWALD  
Nationalpark-Jubiläum
- 
- 32** **wissenswert** RENÉ ROLOFF  
Darßer Besonderheiten Teil VIII
- 
- 34** **engagiert** D. BROWN  
Förderverein Seemannskirche
- 
- 37** **historisches** BERND GOLTINGS  
Die gusseiserne Jungfrau von Prerow
- 
- 40** **vorausschauend** INFOS  
Veranstaltungstipps



## Wir freuen uns über Ihre Fotos, Gastbeiträge und Kommentare.

E-Mail an  
[darsser@ostseebad-prerow.de](mailto:darsser@ostseebad-prerow.de)

Jeder fundierte Beitrag ist willkommen, gerne auch mit aussagekräftigen und druckfähigen Bildern versehen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass nicht jeder Beitrag automatisch berücksichtigt werden kann bzw. erscheinen wird.

# „Alles wie immer ...“ oder „Mit Schwung ins neue Jahr!“

Haben Sie auch gerade ein Déjà-vu? Kommt Ihnen das alles so bekannt vor? Beschleicht Sie dabei ein wohliges oder eher ein un gutes Gefühl? Eben begrüßten wir doch noch das neue Jahr und schon müssen wir uns fragen, wo wir Silvester feiern werden! Es war alles schon mal da und die Zeit vergeht so schnell. Dieses Murrelertag-Empfinden wird sicher von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein, je nach persönlicher Lebensposition und Alter. Dazu zwei Leitsprüche: „Wenn man jung ist, möchte man, dass sich so viel wie möglich verändert. Ist man älter, hofft man, dass wenigstens einige Dinge so bleiben, wie man es gewohnt ist.“ Und: „Die Mischung aus 80 % Konstanz und 20 % Veränderung ist ideal.“ In diesem Januar-Darßer des Jahrganges 2020 stecken viel Konstanz und eben auch diese 20 Prozent Veränderung. Zum ersten Mal wird die Prerowerin Elke Kleist eine Kolumne für dieses Blatt schreiben, die unter „Prerower Spiegelbilder“ firmiert. Wünschen wir uns viel Spaß damit.

Gewohnt sind dieses Editorial, die Berichte aus dem Darß-Museum, aus der Seemannskirche, von René Roloff und Bernd Goltings und die umfangreiche Information des Kurdirektors Lothar Jaeschke. Doch was er gleich am Anfang dieses Jahres den Prerowern mitzuteilen hat, ist gewaltig! Das hat nichts mit 80/20 zu tun! Das Darß-Museum wird umgebaut, das Gebäude des Kurbetriebes erhält eine Erweiterung. Es kommen neue Mitarbeiter! Der Umbau der Freilichtbühne und des Kurparkes werden fertiggestellt. Der Prerow Strom wird in diesem Jahr über neue Brücken zu überqueren sein. Hafen, Seebrücke und Vogels Warte sind da noch gar nicht erwähnt. Seien wir gespannt auf das Jahr 2020 in Prerow! Es ist also nicht wie immer. Die Aussicht auf ein Vorankommen motiviert und lässt dieses negative „Déjà-vu-Gefühl“ zerplatzen wie eine Seifenblase. In einem Jahr um diese Zeit schaue ich mal auf dieses Editorial ... Mal sehen.

Mit einem Lächeln: Willkommen 2020!



Frank Burger,  
verantwortlicher  
Redakteur

# Ausblicke des Kur- betriebes

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben, auch im Namen der Mitarbeiter des Kur- und Tourismusbetriebes, ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.

Text von Lothar Jaeschke



Die Vogels Warte ist ab 2020 im Anlagenverzeichnis der Kurbetriebes, Foto: Frank Burger

In gewohnter Art und Weise richten wir den Blick nach vorn, planungsseitig bis in das Jahr 2023, aus der Sicht der Umsetzung steht das jetzt begonnene Jahr im Mittelpunkt.

Mit den Vorbereitungen hat der Kurbetrieb bereits im Juli 2019 begonnen. Nach einem Strategiegeläch mit dem Bürgermeister und dem neugewählten Betriebsausschuss der Gemeinde des Ostseebades über die anstehenden Aufgaben und die weitere Entwicklung des Betriebes haben nach entsprechenden Analysen Struktur- und Wirtschaftlichkeitsberechnungen stattgefunden, die im Ergebnis am 21. November 2019 zu dem Beschluss der Gemeindevertretung über den Wirtschaftsplan 2020 geführt haben.

Im Zusammenhang mit dem Beschluss über die Änderung der Satzung über die Kurabgabe hat die

Gemeindevertretung damit die Grundlagen für die Erfüllung ihrer Aufgabenstellung an den Kurbetrieb, auch in Fortführung des Beschlusses über das 22-Punkte-Programm aus dem Jahr 2017, für die nächsten Jahre gelegt.

Was heißt das nun im Einzelnen? Bereits in der vergangenen Ausgabe unserer Zeitschrift habe ich einige Fragen und Probleme aufgeworfen, deren Beantwortung und Lösung uns auch im jetzigen Planungszeitraum begleiten wird. Über die Ergebnisse werde ich Sie auf dem Laufenden halten.

Hinsichtlich der Personalentwicklung wird es im Betrieb besonders im technischen Bereich Erweiterungen geben. Hier werden wir, einschließlich der



Darß-Museum Prerow, Foto: Frank Burger

erforderlichen technischen Ausstattung, ab dem 1. März drei weitere Mitarbeiter dauerhaft beschäftigen. Damit werden wir in Sachen Ordnung und Sauberkeit, Aufarbeitung von Pflege und Reparatur sowie Instandhaltung der touristischen Infrastruktur weiter vorankommen.

Das Darß-Museum wird in Umsetzung der inhaltlichen Planung zur Erweiterung einen weiteren Mitarbeiter erhalten und das Marketing des Betriebes erfährt gleichermaßen Verstärkung. Und nicht zuletzt geht es 2020 auch um die Einarbeitung und die Nachbesetzung der Betriebsleitung, namentlich des Kurdirektors, zum 1. Januar 2021. Hinsichtlich der Investitionen in die touristische

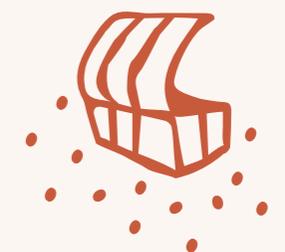
Infrastruktur sind die Planungen für den Seebrückenvorplatz (im Zusammenhang mit der Umsetzung des Landeshafens), die Ertüchtigung des strandnahen Wegenetzes nördlich des Prerow Stromes und die Entwicklung des Projektes Vogels Warte dazu gekommen. Mit der Übertragung dieser gemeindlichen Immobilie in das Anlagevermögen des Kurbetriebes verbindet die Gemeindevertretung den Auftrag zur Planung eines touristischen Begegnungszentrums in diesem denkmalgeschützten Gebäude und die Umsetzung der Selbigen. Eine sehr anspruchsvolle Aufgabenstellung von der Idee über die Finanzierung bis hin zu einem wirtschaftlich sinnvollen Betrieb. Auch wenn unser Team mit der bisherigen Umsetzung der Vorhaben Entwicklung touristischer Infrastrukturprojekte seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt hat, ist dieses Projekt eine große Herausforderung.

Mit der Umsetzung des Projektes Kurpark liegen wir im Plan, wovon sich die Leser bei ihren Spaziergängen ständig überzeugen können.

Sehr erstaunlich war für uns die Tatsache, dass sich in der Fläche der Wegführung doch erhebliche Mengen Müll und Schutt längst vergangener Jahrzehnte befunden haben. Ein Umstand, der unsere Gründungsmaßnahmen sehr negativ beeinflusst hat. Die Freilichtbühne selbst ist durchsaniiert worden, witterungsbedingt fehlen noch der farbliche Anstrich und die Endbeschichtung der Bühnenfläche. Wir leben auch in der Hoffnung, dass unsere Anstrengungen von der Zerstörungswut einiger Unbelehrbarer verschont bleiben.

Wir freuen uns darauf, mit den Prerower Bürgern und unseren Gästen am 1. Mai 2020 das Projekt seiner Bestimmung zu übergeben.

## 19 Mio Euro Investitionsvolumen in die touristische Infrastruktur



# 4,5 Mio Euro bereits in der Umsetzung



Freilichtbühne Prerow, Anfang Dezember 2019, Foto: Frank Burger

Gegenstand der öffentlichen Diskussion sind auch immer wieder die Brücken über den Prerow Strom. Ich möchte hier noch einmal auf den Verlauf zurückkommen.

Mit der vom Gesetzgeber geforderten Sichtprüfung Ende des Jahres 2017 war uns klar, dass an beiden Brücken, im Besonderen am Unterbau, größere Reparaturarbeiten anstehen.

Um zu einer klaren Aufgabenstellung für diese Arbeiten zu kommen, haben wir im Frühjahr 2018 eine fachliche Untersuchung beauftragt. Diese Untersuchung endete im Juli 2018 mit dem Ergebnis, beide Brücken wegen nicht mehr vorhandener Standsicherheit zu sperren.

Diese Entscheidung war seinerzeit nicht verhandelbar und führte mancherorts zu Unmut und Diskussion. Unsere Planungsrecherche machte dann auch klar: zur Saison 2019 werden keine neuen Brücken verfügbar sein.

Der Betriebsausschuss der Gemeinde fasste dann den Beschluss, den Kurbetrieb zu beauftragen, für das Jahr 2019 eine mobile Lösung zu finden und, auch auf Grund des ökonomischen Totalschadens, alle Maßnahmen zur Bereitstellung neuer Brücken zum Sommer 2020 einzuleiten. Einschließlich der dazugehörigen Finanzierung.

Wie ist der Stand?

Die Finanzierung konnte mit Hilfe des Wirtschaftsministeriums geklärt werden, die Baugenehmigung ist Ende Oktober 2019 erteilt worden und durch eine durchgeführte Parallelität der Arbeitsschritte ist es gelungen, auch gleich Anfang November mit den Arbeiten zu beginnen. Der Bauzeitenplan sieht als Fertigstellungstermin den 30. März 2020 vor.



Zerstörung durch Braunfäule und Holz zerstörende Ameisen an den Brücken,  
Foto: Sachverständigenbüro für Hochbau, Dipl.-Ing. Matthias Ruhnke

Diese Aufgaben zu bewältigen, ohne andere, das sogenannte „Tagesgeschäft“, zu vernachlässigen, ist schon gewaltig.

Am Projekt Sanitäranlagen in Richtung Zingst arbeiten wir weiter. Am Strandaufgang 22 ist es Anfang 2019 gelungen, eine neue Anlage zu installieren.

An den beiden noch ausstehenden Standorten klären wir gegenwärtig im Zusammenhang mit den Erschließungsproblemen (Strom, Wasser, Abwasser) baurechtliche Fragen. Hier ist es das Ziel, die Anlagen noch im Jahr 2020 aufzustellen.

Die Erweiterung des Darß-Museums steht vor dem Abschluss der Leistungsphase 3, die dann in die Genehmigungsphase geführt wird, hier möchten wir gern nach endgültiger Klärung der Finanzierungsfragen und natürlich nach erteilter Genehmigung im Oktober 2020 mit der Umsetzung beginnen.

Eine Herausforderung ist auch die Erweiterung unserer Betriebsstätte am vorhandenen Standort. Die gesamte Maßnahme wird bei laufendem Betrieb mit allen daraus erwachsenden Widrigkeiten erfolgen. Mit Erteilung der Genehmigung wird die Maßnahme im Frühjahr 2020 beginnen und im Frühjahr 2021 beendet sein.

Im Ergebnis sollen dann die Bausünden der Vergangenheit beseitigt, die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter des Betriebes der Arbeitsstättenverordnung entsprechen, der Empfangsraum für unsere Gäste modernisiert und aufgewertet sein sowie die sanitären Einrichtungen den aktuellen Erfordernissen Rechnung tragen.

Am Standort des Wasserwanderrastplatzes ist eine Überplanung des Gebietes, das zum Nationalpark gehört und im Außenbereich liegt, vorgesehen. Wir hoffen, in Zusammenarbeit mit unseren Partnern

die Weichen so zu stellen, das wir mit der Umsetzung im Jahr 2021/2022 beginnen können.

Die Neustrukturierung und Erweiterung der Anlagen der Wasserrettung verbinden wir mit den Planungen des Seebrückenvorplatzes und den Planungen zum strandnahen Wegenetz.

Von den großen Dingen aus dem 22-Punkte-Programm bleibt dann noch der Aussichtsturm und der Dünenwanderweg.

Hier werden wir im Jahr 2020 die Genehmigungsfähigkeit und die Finanzierung klären müssen und auch hier halte ich Sie auf dem Laufenden.

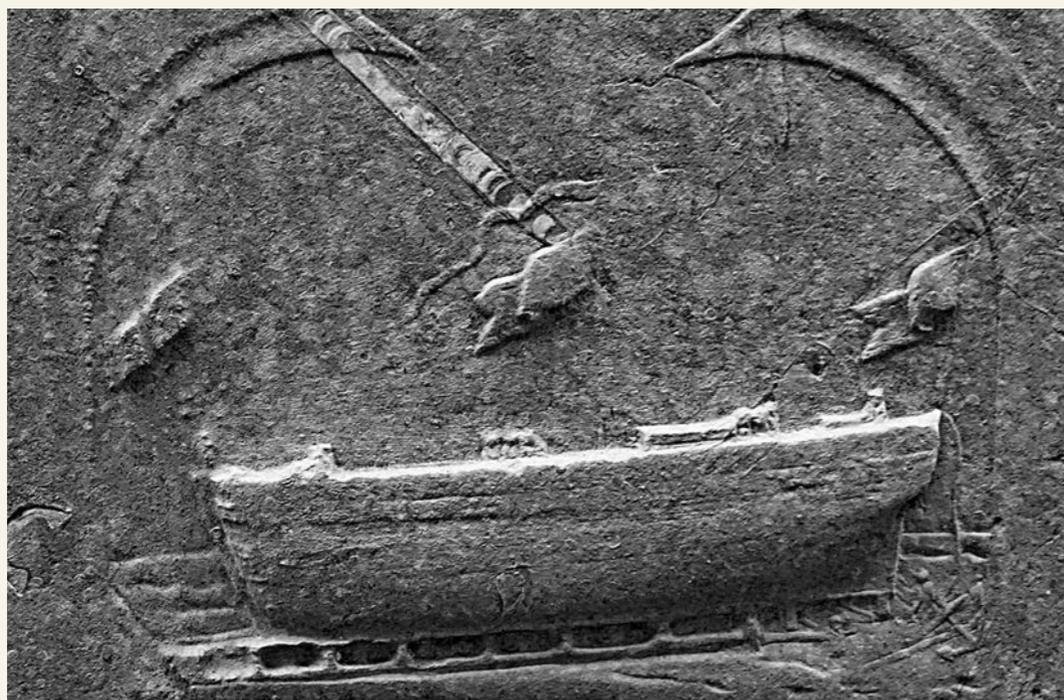
Sehr geehrte Leserinnen und Leser, der Wirtschaftsplan des Kurbetriebes weist bis zum Jahr 2023 ein Nettoinvestitionsvolumen von 19 Mio Euro in die touristische Infrastruktur aus, von denen sich seit 2018 bereits ca. 4,5 Mio Euro in der sichtbaren Umsetzung befinden.

Diese Aufgaben zu bewältigen, ohne andere, das sogenannte „Tagesgeschäft“, zu vernachlässigen, ist schon gewaltig.

Mit dem Wirtschaftsplan 2020 in seiner Einheit von Erfolgs-, Finanz-, Investitions- und Stellenplan, im Zusammenhang mit der Satzung über die Kurabgabe und der Satzung über die Fremdenverkehrsabgabe, sind die Voraussetzungen zur Erfüllung der ehrgeizigen Aufgabestellung geschaffen worden. Uns allen wünsche ich dazu viel Erfolg.

# Historische Grabsteine zeugen von der Prerower Schiffahrtstradition

Fotoausstellung von Jürgen Werth  
nach 2015/2016 erneut zu sehen.



Rückseite eines Grabsteines mit der Abbildung eines Stapellaufes eines Schiffes,  
Anfang des 19. Jahrhunderts in Prerow.

Der Fotograf Jürgen Werth zeigt in der Prerower Seemannskirche erneut in einer Ausstellung seine auf Alu-Dibond im HDR-Verfahren hergestellten Arbeiten mit stark vergrößerten Schiffsmotiven der alten Grabsteine rund um die Kirche. Normalerweise schwer zu entdecken, da der Zahn der Zeit schon kräftig am Werke war, kann man die wunderschönen Steinmetzarbeiten aus den vorigen Jahrhunderten hier wieder deutlich erkennen und bewundern. Ob es sich um einen steinernen Stapellauf oder um alte Windjammern handelt, alle zeugen von längst vergangenen Zeiten, als Seefahrt noch mit besonders großen Gefahren verbunden war. Jürgen Werths Ausstellung regt aber auch zu spielerischer Auseinandersetzung mit seinen Fotografien an, indem er die Zuschauer zu einem kleinen Suchspiel rund um die Kirche mit den Grabsteinen und den zugehörigen Fotografien animiert. Einige seiner Arbeiten sind mit passenden QR-Codes ausgestattet, die bei Anwendung neue Informationen zu Tage fördern, zum Beispiel einen Stapellauf in Bewegung.

Neben den in Grautönen gehaltenen Grabsteinfotografien, stellt Jürgen Werth aber auch eine kleine Auswahl farbiger Innenaufnahmen der alten denkmalgeschützten Prerower Villa Vogels Warte gegenüber.

Die neue Ausstellung von Jürgen Werth trägt dieses Mal nicht umsonst den Titel „Erinnerung in Stein“.

## Seemannskirche Prerow

Öffnungszeiten: Montag bis Sonnabend  
10 bis 16 Uhr und Sonntag 13 bis 16 Uhr

Die Ausstellung wird vom November 2019  
bis zum 13. März 2020 gezeigt.



Grabstein der Familie Käding auf dem Friedhof in Prerow.

## Lesetipp

„Der Friedhof in Prerow“  
von Antje Hückstädt und René Roloff  
Prerow 2012

# Der lange Anlauf zum Schreiben

Die Prerowerin Elke Kleist schreibt  
zurzeit an ihrem vierten Roman.

Text und Foto von Frank Burger

Ab der heutigen Ausgabe des „Der Darßer“ wird Elke Kleist für dieses Blatt schreiben. Sie wird in der Reihe „Prerower Spiegelbilder“ kleine Geschichten aus dem Alltag des Ostseebades präsentieren – aufgefischt bei den Einheimischen, den Urlaubern oder Geschichten zwischen und mit ihnen. Dabei wird nicht immer alles wahr, aber wohl wahrhaftig und mit einem realen Kern sein. Die Geschichten sollen Vergnügen bereiten und den Protagonisten einen Spiegel vorhalten: Prerower Spiegelbilder eben.

Die gebürtige Bartherin wollte schon immer schreiben und eigentlich Journalistin werden. Erst nach der 10. Klasse wechselte sie von der Polytechnischen Oberschule (POS) in Prerow zur Erweiterten Oberschule (EOS) nach Barth. Noch als Schülerin heiratete sie mit 18 Jahren in den Winterferien ihren Achim. „Wir hätten sonst keine Baugenehmigung für unser

Haus bekommen“, erklärt sie heute. So war das damals in der DDR. Dann ging es nicht zum Journalistik-Studium. Die Bedingungen waren nicht günstig und vielleicht traute sie sich auch nicht. Stattdessen wurde es ein Heimleiter-Studium in Potsdam und Leipzig. Mit dem entsprechenden Rüstzeug trat Elke Kleist nach der Ausbildung eine Stelle beim Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) in Zingst an. Später arbeitete sie beim SAB in Barth, da sich dort bessere Perspektiven boten. Zusammen mit ihrem Mann leitete Elke Kleist von 1986 bis 1990 ein Ferienhaus in Prerow. Mit der Wende baute sich das Paar eine gemeinsame Existenz und die Gaststätte „Klönsnack“ auf, die sie bis 2016 bewirtschafteten. Schon in dieser Zeit suchten sie beide zum beruflichen Alltag einen passenden Ausgleich. Joachim Kleist legte im Jahr 2000 den Jagdschein ab. Elke versuchte es zunächst mit Malen und bildete sich auch umfangreich



Elke Kleist an  
ihrem Arbeitsplatz.

weiter. Doch so recht befriedigte dieses ausgesuchte Hobby nicht. Sie erinnerte sich an ihre Schulzeit. Damals schrieb sie kleine Romane und Gedichte. Warum sollte sie es denn nicht nochmal mit dem Schreiben versuchen? Wieder Weiterbildung. Dieses Mal mittels Fernstudium, das sie von 2001 bis 2004 an der „Schule des Schreibens“ Hamburg absolvierte. Dieser Input gab ihr den Mut für ihr erstes Buch „Charmefaktor Hering“ (2009). Bald folgte mit „Nordost nach Südwest“ (2013) der zweite und mit „Das Sanddornhaus“ (2016) ist ihr bisher letzter Roman erschienen.

In ihren Büchern geht es um regionale Geschichten rund um Prerow, um Liebe und auch um Spannung. Doch letztlich geht alles gut aus: „Ich liebe Happy Ends“, gibt Elke Kleist lachend zu.

Die Ideen zu ihren Büchern nimmt sie aus ganz unterschiedlichen Situationen: aus Träumen, Zeitungsartikeln, Erzählungen von Freunden, eigenem Erleben. Da wurde vor ein paar Jahren ein Rind auf der Kirr beim „Abtrieb“ im Herbst vergessen oder ein Jäger verunglückte. Auch den Tod ihrer Mutter verarbeitete sie in einem ihrer Bücher. Das vierte Buch lässt noch auf sich warten, gibt die Mutter einer Tochter und

eines Sohnes zu. Aber sie verrät schon: es geht um eine Stralsunderin, die in Prerow ein Haus erbt. In diesem Haus geht ein Geist um. Auch die Sturmflut von 1872 spielt eine Rolle.

Es scheint spannend zu werden. Warum dauert es denn so lange? Elke Kleist lacht: „Nun, ich schreibe immer zwischendurch. Auch mal nachts, aber eher selten“, berichtet die Schriftstellerin. Wenn sie eine Idee hat, dann setzt sie sich in den Wintergarten mit Südblick und legt los. Allerdings kann es dann durchaus sein, dass die Geschichte nicht weiter geschrieben wird. „Ich überarbeite gern und intensiv. Ich scheue mich ein bisschen, die Story voranzutreiben“, so die Prerowerin.

In diesem Sommer sei sie kaum zum Schreiben gekommen. Elke Kleist unterstützt die „Wählergemeinschaft Prerows Zukunft“ und war intensiv im Wahlkampf eingebunden. Auch im Museums- und Kirchenförderverein ist sie aktiv. Schließlich arbeitet sie in der Kommunalpolitik in der Arbeitsgruppe „Ordnung und Sauberkeit“. Da bleibt zu hoffen, dass Elke Kleist einen Großteil dieser ehrenamtlichen Aufgaben schafft und nun Zeit zum Schreiben hat.

In dieser Ausgabe philosophiert sie vergnüglich über Sommerarbeit und Winterruhe. Na dann: viel Spaß beim Lesen!

# Prerower Spiegelbilder

Die goldene Mitte des Winters

Text von Elke Kleist, Foto Frank Burger



Schnaufend lässt sich Frau Sommersaison neben Herrn Winterschlaf auf die Bank fallen.  
„Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr!“  
Ihre Haare stehen struppig zu Berge, die Haut ist aschgrau und ihre Augen flackern hektisch.  
Vorsichtig bewegt sie ihre geschundenen Füße.  
Doch schon springt sie wieder auf. „Aber ich muss!“  
Herr Winterschlaf hält sie fest. „Bleib sitzen.  
Es ist Winter. Alle brauchen jetzt ein wenig Ruhe. Auch du!“

„Nein, nein, nein!“, wehrt sich Frau Sommersaison.  
„Viel zu tun, keine Zeit.“

Herr Winterschlaf lächelt kläglich.

„Wenn es nach mir ginge, würden jetzt alle nur noch schlafen, schlafen, schlafen.“

Frau Sommersaison zerrt an seinem Arm.

„Hoch mit dir, du fauler Sack!“

Nach der Saison ist vor der Saison.“

Herr Winterschlaf verdreht genervt die Augen.

„Aber jeder braucht auch mal eine Auszeit.“

„Danach geht es nicht, ich muss ...“

„Lass uns die Mitte finden.“ Versöhnlich legt Herr Winterschlaf den Arm um Frau Sommersaison.

„Die Mitte?“, säuselt Frau Sommersaison und schließt für einen Moment die Augen. Ach, tut das gut!

Aber schon ist sie wieder auf den Beinen. „Was für eine Mitte? Was ist das für ein Unfug?“

„Ganz und gar nicht.“ Herr Winterschlaf schüttelt sich. „Natürlich gibt es eine Mitte! Komm mit!“

Er nimmt Frau Sommersaison an die Hand und zieht sie hinter sich her, an den Fenstern der Prerower vorbei. „Sag ich doch“, zischt Frau Sommersaison böse, „alle schlafen!“

Dann begegnen ihnen Prerower, die es genießen, den Ort eine Zeit lang ganz für sich allein zu haben, ob bei Spaziergängen im Wald, am Strand oder beim Einkaufen und die sich Zeit nehmen für einen kleinen Plausch miteinander.

„Guck dir das hier an!“ Herr Winterschlaf zeigt auf die vielen bunten Plakate an der Anschlagtafel.

„Sport, Lesungen, Vorträge, Kino. Und guck mal hier, du kannst sogar einen Tanzkurs belegen.“

Frau Sommersaison holt ihre Brille heraus und kriecht ganz nahe an die Tafel heran. „Das ist ja allerhand.

Aber ...“, triumphierend schaut sie Herrn Winterschlaf an, „... von Vergnügen allein wird nix. Bald bin ich wieder dran, und dann kann ich zusehen, wie ich mit der Arbeit allein klar komme.“

Herr Winterschlaf schüttelt mürrisch den Kopf.

Diese ungnädige Person macht ihn ganz kirre.

„Und was ist das?“ Er zeigt auf eine Gruppe von Prerowern, die gerade dabei ist Blumenzwiebeln für den Frühling zu stecken, andere putzen, harken, reparieren und streichen, was immer notwendig ist. Sie beobachten Leute, die ihre Ferienwohnungen, Häuser und Gaststätten auf Vordermann bringen, um es den Gästen es in der neuen Saison noch behaglicher zu machen.

Dann nimmt Herr Winterschlaf Frau Sommersaison mit zur Freilichtbühne, wo auch jetzt noch fleißig gearbeitet wird, damit die Kultur im neuen Jahr noch attraktiver wird, schleppt sie mit an den Strom, wo schon bald neue Brücken entstehen werden und zeigt, welchen alten Straßen es als nächstes an den Kragen gehen wird.

„Bist du jetzt zufrieden? Natürlich schlafen die Leute auch mal. Aber sie bereiten sich auch auf dich vor. Eben alles in Ruhe. Und das solltest du auch!“

Frau Sommersaison nickt. Tatsächlich, Herr Winterschlaf hat recht. In der Ruhe liegt die Kraft.

In wenigen Monaten wird Frau Sommersaison gut erholt, mit glänzendem Haar und strahlenden Augen, bestens vorbereitet wieder an die Arbeit gehen können. Dank der goldenen Mitte!





# Fischland man tau!

Text von Frank Burger, Fotos Axel Böhm

In diesem Jahr feiert der Fischländer Karneval Klub (FKK) sein 25-jähriges Jubiläum.

„Fischland man tau!“ wird dann zu den Feierlichkeiten mit närrischer Fröhlichkeit gerufen. „Ein paar befreundete Paare haben sich im Mai 1995 zusammen gefunden, um einfach Fasching zu feiern, um ein bisschen

Fröhlichkeit in die dunkle Jahreszeit bringen“, erzählt Daniela Jaeschke, die schon damals als 14-Jährige für den FKK getanzt hat. Als Gründungsmitglied würde sie sich aber nicht bezeichnen, da nennt sie Maria und Olaf Fretwurst und Magitta Wunderlich. Seitdem sind die Fischländer Narren durch ihren Schlachtruf und an den blau-grün-blauen Schärpen zu erkennen.

Natürlich darf ihr Logo, der Narr auf der Bühne, nicht fehlen. Ihr erster Auftritt fand in der „Tüte“ des „Der Fischländer“ in Ahrenshoop statt: 1000 Jahre Mecklenburg – 1111 Jahre Fischland. Eine vergnügliche Chronik.

Die Fischländer Narren halten sich strikt an Rituale. Natürlich beginnt die Saison am 11.11. mit der Schlüsselübergabe beim Bürgermeister von Wustrow oder Ahrenshoop. In der närrischen Zeit im Februar laden sie dann zum Kostümfest ein, dem ein Kinderfasching und ein Seniorenfest angeschlossen sind. Doch Narren wären nicht Narren, wenn sie nicht doch ein wenig flexibel sein können. So erfolgte die Schlüsselübergabe 2019 bereits am 10. November beim Ahrenshooper Bürgermeister Benjamin Heinke.



Der FKK mit Themenwagen „Sei der Held in unserer Tier- und Pflanzenwelt“ zum Umzug beim CCZ in Zingst 2016.

Seit 25 Jahren zelebriert der Fischländer Karneval Klub (FKK) närrische Fröhlichkeit.



Strandhalle Ahrenshoop zum Kostümfest 2018.

Und natürlich kann der FKK, der zurzeit aus zwölf Närrinnen und Narren besteht, von September / Oktober an proben: irgendetwas passiert immer! In den 90ern sind sie bei einer Rosenmontagsfeier im „Upstalsboom“ eingeschneit. 2008 wurde die Generalprobe durch einen Stromausfall beendet. Die Aufführung wurde einen Tag später dennoch ein Erfolg.

In den vielen Jahren sind einige großartige Programme zusammen gekommen. Daniela Jaeschkes Augen leuchten, wenn sie Programme wie „Orientalische Nächte“, „Goldene Zwanziger“, „Welt des Musicals“, „Wie es Euch gefällt“, „Plane mit, arbeite mit, regiere mit“ oder die Themen Japan, Brasilien und Zauberwelt aufzählt. So ein Abend ist locker gegliedert und besteht nach Einmarsch, Begrüßung, Kindertanz (Daniela Jaeschke betreut die Tanzmädchen) aus drei Showblöcken und den jeweiligen Tanzrunden.



„Solche Showblöcke leben vor allem von den Sketchen mit viel Musik, Gesang und Tanz“, verrät die Ahrenshooperin. Am späten Abend wird das beste Kostüm der Gäste ausgezeichnet. Über viele Jahre hatte die FKK-Truppe ihre Heimstatt im „Upstalsboom“. Doch auch im „Fischländer“ wurde und wird kräftig gefeiert.

In den 25 Jahren haben sich einige Sketch-Klassiker ins Gedächtnis der Narren und ihrer Gäste eingepägt. Da seien „der Blumenmann“, „die Klavierspieler“ und „das Traumschiff surprise“ zu nennen. Bei der Verabschiedung des alten Ahrenshooper Bürgermeisters Hans Götze durfte der sich anschauen, wie man mit heruntergelassenen Hosen und erhobenen Händen Klavier spielt. „Fischland man tau!“

Wenn sich die Möglichkeit ergibt, dann fahren die Fischländer auch zu Gastauftritten. So sind die FKK-ler beim Tonnenbund aufgetreten, beim 90. Geburtstag der Feuerwehr oder bei den Frauen



Renate Bradhering in der Bütt 2018.

des Wustrower Tonnenbundes. Auch beim Zingster Straßenkarneval gaben die Fischländer ihre Visitenkarte ab. Besonders stolz ist Daniela Jaeschke auf die Mädchen, die schon 10 Jahre und länger bei den Tänzerinnen dabei sind: „Es ist ja schwer, den Nachwuchs zu

## Das diesjährige Programm „Bauer sucht Frau – unser Dorf soll schöner werden“ wird am 1. Februar in der Strandhalle Ahrenshoop aufgeführt.

halten. Sie gehen zur Lehre oder wegen des Berufes weg. Da freuen wir uns, wenn sieben unserer Mädchen uns langfristig treu geblieben sind.“ Diese Mädchen waren auch dabei, als in Anklam 2014 der größte Gardetanz Mecklenburg-Vorpommerns einstudiert und gezeigt wurde.

Nicht scheitern wird auf jeden Fall das diesjährige Programm „Bauer sucht Frau – unser Dorf soll

schöner werden“ das am 1. Februar in der Strandhalle Ahrenshoop aufgeführt wird. Einen Tag später wird zum Kinderfasching eingeladen. Der Termin für den Seniorenfasching wird rechtzeitig bekannt gegeben. Zum FKK-Jubiläum soll es auch ein Quiz zur Geschichte des Narrenclubs geben. Es lohnt sich also, mal in den Erinnerungen zu kramen, oder sich an alte Faschingskostüme zu erinnern. In diesem Sinne: „Fischland man tau!“



Sketch zur Körperpflege auf dem Zeltplatz 2018.



„Ab in den Urlaub – der FKK macht Ferien“ 2018.



„Der FKK, oh welche Wonne, im Land der aufgehenden Sonne“ 2012.



Fischländer Karneval Klub,  
die Funkgarde des Vereins im Jahr 2014

# Schaefer-Ast Sammlung be- kam Zuwachs

Text Antje Hückstädt

Am 7. Januar 2020 jährte sich der Geburtstag des Künstlers zum 130. Mal. Er wurde nur 61 Jahre alt. Das Darß-Museum in Prerow bewahrt das Andenken an diesen besonderen Grafiker und Humoristen. In Prerow hatte Albert Schaefer-Ast sein Sommerhäuschen, eine alte Fischerkate, die ihm Sommerneest und später Zufluchtsort wurde. Hier hatte er auch Freunde, wie die Familie des Arztes „Tino“ Heinrich oder Anne-Marie (Tana) Merkel zum Reden, Feiern und Fabulieren – wie er es so gerne tat. Der Kauz im Darß, wie er sich selbst in der gleichnamigen Bildergeschichte bezeichnet, war „ein zeichnender Poet“.

Die grafischen Arbeiten sind ulkig, liebevoll, schräg, jedoch unter Verzicht auf die Schärfe und den Biss der Karikatur. Ohne sich selbst auszunehmen, hatte er „Menschlichkeiten“ im Blick und setzte sie zeichnerisch in ganz eigener Manier um. Es war wohl zu viel Phantasie und Freigeist für die Nationalsozialisten,

denn sie verboten ihm, seine Kunst zu veröffentlichen, die galt in ihren Augen als „entartet“.

Prof. Henselmann bat Ast 1945 nach Weimar an die Bauhaus Universität zu kommen, um dort den Kunstunterricht nach dem Krieg rasch wieder in Gang zu bringen. Dort unterrichtete Albert Schaefer-Ast Zeichnen und Malen. Manchmal lud er seine Mal-schüler\*innen nach Prerow ein, um mit ihnen vor der freien Natur zu arbeiten.

Die kleine Naturstudie bildet neben Humorzeichnungen das zweite schöpferische Feld des Künstlers. Seinen Studenten gab er stets den Rat mit: Die kleine Naturstudie ist nicht zu unterschätzen. Feine Beobachtungsgabe und große Sensibilität verraten Aquarelle wie „Buschwindröschen“ oder „Kienäppel“. Nachdem zahlreiche Arbeiten des Schaefer-Ast im 2. Weltkrieg bei einem Bombardement Berlins mit der



Vergesst die hungrigen Vögel nicht, Aquarell, Original Darß-Museum

Zerstörung des Ateliers und der Wohnung für immer verloren gingen, zählen Originale heute zu Raritäten. Überliefert sind aber die in mehreren Büchern veröffentlichten Zeichnungen, von denen hier einige genannt werden: ablauf des jahres, 1948 Kiepenheuer Verlag I lustig und listig, 75 heitere Blätter, 1957 Rowohlt Verlag I Albert Schaefer-Ast. Burlesken, heitere Graphik von Schaefer-Ast, 1959 Eulenspiegel

Verlag Berlin I Fabuleux - 35 Radierungen, Insel Bücherei Nr. 691, Insel Verlag 1960 I Der Kauz im Darß, Prerow 2015, Hrsg. Verein zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V. In „ablauf des jahres“ erzählt Albert Schaefer-Ast zeichnerisch, mit gekonnten Strichen, von seinem Dasein in Prerow, beispielsweise „Das Waschwasser ist gefroren“.

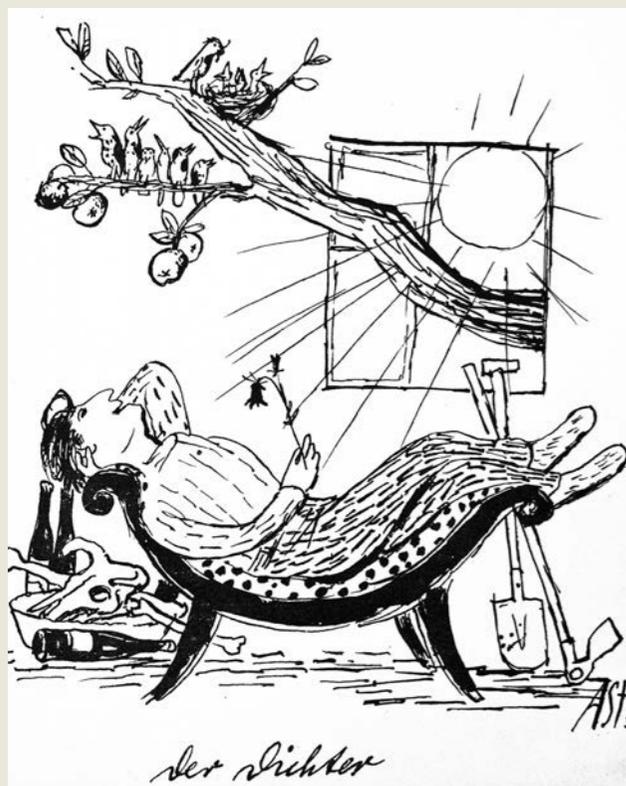
Dass die Schaefer-Ast Sammlung in Prerow kurz vor dessen 130. Geburtstag Zuwachs bekam, kann als Glücksfall angesehen werden. Ein entfernter Verwandter des Künstlers entdeckte in seinem Elternhaus eine Mappe mit Radierungen und Drucken, die der Kur- und Tourismusbetrieb im November 2019 für das Museum erwarb. Oft genug werden solche Konvolute über den Kunsthandel in alle Winde verstreut. In diesem Fall blieben 10 Radierungen, 1 Aquarell und 10 Drucke beieinander und bereichern den Fundus des Museums. Vielleicht gelingt es in der Zukunft, auch das Schaefer-Ast-Haus im Andenken an einen wunderbaren Künstler zu beleben. Am 7. Januar um 16 Uhr lud das Darß-Museum zu einer Lesung anlässlich des 130. Ast-Geburtstags ein.

„Bei aller Verspieltheit ist Ast ein kühner, aufs Große zielender Zeichner.“

(Kurt Kusenberg in: Schaefer-Ast „lustig und listig“)



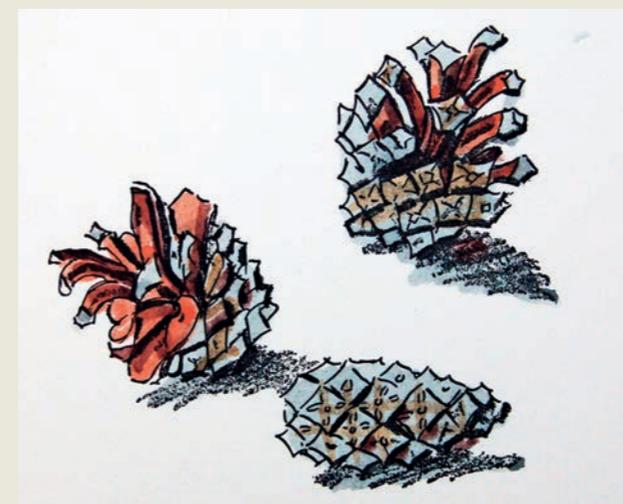
Das Waschwasser ist gefroren, Tuschezeichnung aus „Ablauf des Jahres“, Kiepenheuer Verlag



Der Dichter, Tuschezeichnung aus „lustig und listig“, Rowohlt Verlag



Buschwindröschen, Aquarell aus „Kunterbunter Frühling“, Joseph Würth



Kienäppel, Aquarell aus „Reife Frucht und buntes Blatt“, Joseph Würth

## Biografisches

Albert Schaefer-Ast wurde am 7. Januar 1890 in Barmen-Wuppertal geboren. Nach einer Lehrausbildung als Modelleur und Bildhauer studierte er von 1906–1911 an der Düsseldorfer Kunstgewerbeschule bei Prof. Joseph Bruckmüller (Zeichnen), Fritz Helmut Ehmcke (Grafik), Ludwig Wilhelm Heupel-Siegen (Malen). Studienreisen führten ihn in die Niederlande, nach Frankreich, England, Italien, die Schweiz sowie in unterschiedliche Regionen Deutschlands. Als junger Mann diente er im ersten Weltkrieg als Freiwilliger, wurde mehrfach verwundet und verlor das rechte Augenlicht. Erfahrungen, die für sein weiteres Leben und seine Einstellung zum Krieg von grundlegender Bedeutung waren. Aus zwei Ehen gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. Sohn Peter blieb im 2. Weltkrieg zunächst „verschollen“. Erst Jahre später erhielt die Familie den ungefähren Todestag und -ort in Russland mitgeteilt. Steffie Schaefer (geb. Nathan, Grafikerin), seine zweite Ehefrau, war jüdisch und verließ 1939, wie zuvor schon die gemeinsame Tochter, Deutschland. Nach entbehrungsreichen Jahren erhielt Ast 1945 eine Professur in Weimar. Doch in sein kleines Haus in Prerow wurden wegen der Wohnungsnot Untermieter einquartiert, so dass ihm nur eine kleine Kammer zur Eigennutzung blieb. Seine zwangsweise getrennte Ehefrau und die Tochter sah er erst zwölf Jahre später, im Sommer 1951, in Berlin wieder! Wenige Wochen danach, am 15. September 1951 starb Albert Schaefer-Ast in Weimar an einem Schlaganfall.

# NATUR Natur sein lassen

Text und Fotos von Katrin Bärwald



An den Strandseen am Darßer Ort sind Vogelbeobachtungen garantiert. Aber auch Wildschwein, Rothirsch und Co. wissen die Ruhe der Kernzonen zu schätzen.



Der Darßer  
Ausgabe  
Januar 2020

Mittwinterzählung. Ranger und Freiwillige zählen die Wasservögel, die sich gut geschützt in der Kernzone niederlassen.

## 30 Jahre

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft



30 Jahre Nationalparkgeschichte stehen für einen steten Wandel, nicht nur in der Natur. Bauliche Altlasten wurden entfernt, Waldmoore renaturiert und naturferne Waldbereiche strukturiert und dann der natürlichen Entwicklung überlassen. Für die Nationalparkbesucher wird eine Infrastruktur unterhalten, die mit Ausstellungen, Wegen, Beobachtungseinrichtungen und Informationstafeln das Erleben dieser einmaligen Landschaften ermöglicht.

Die Menschen, die für den Schutz des Gebietes sorgen, haben ebenfalls Veränderungen erlebt, sei es die Struktur der Nationalparkverwaltung, die sinkende Anzahl der Mitarbeiter auf der einen Seite, viele neue Partnerschaften und Unterstützer auf der anderen. Als beständige Größe prägen die Rangerinnen und Ranger das Bild des Parks, als qualifizierte Ansprechpartner im Gebiet und Hüter der Natur. Auch für die Menschen, die zu Gast sind und die Menschen, die in der Region leben, haben sich die Perspektiven auf den Nationalpark gewandelt. Das Verständnis dafür, dass es zum Schutz der Natur

Regeln braucht, überwiegt. Die Ausnahmen machen die kleineren und manchmal großen Herausforderungen in der Arbeit der Nationalparkverwaltung aus. Wie Einwohner den Nationalpark sehen, wurde im Rahmen eines deutsch-polnischen EU-Projektes untersucht. Durch die Universität Greifswald wurde dafür eine Einwohnerbefragung per Telefon initiiert. Die Ergebnisse der Untersuchung wird der Geograph Professor Wilhelm Steingrube zum Saisonauftakt 2020 vorstellen. Soviel vorab – der Nationalpark ist in vielen Köpfen und Herzen der Menschen angekommen.

Bei allem Wandel, geblieben ist der Grundsatz, der nahezu jedem Nationalpark eigen ist, „Natur Natur sein lassen“. Viele Menschen sorgen dafür, dass die Faszination dieser Landschaften erhalten bleibt. 30 Jahre sind ein guter Anfang und ein Grund, um Danke zu sagen und zu feiern.

# Termine rund um das Jubiläum

## Saisonauftakt

Donnerstag, 19. März, 14–17 Uhr  
Kulturkaten Kiek In, Prerow

Grußwort des Ministers Dr. Till Backhaus;  
Vortrag zum Nationalpark-Jubiläum, Prof. H. D. Knapp; Gastvortrag „Wie sehen Einwohner den Nationalpark?“ – Auswertung einer Befragung, Prof. W. Steingrube; „Rückschau und Ausblick“, Amtsleiters Gernot Haffner

Öffentliche Vortragsveranstaltung mit Rückblick auf 30 Nationalparkjahre, Einblick in die Sicht der Anwohner auf den Nationalpark und Ausblick in die Zukunft des Schutzgebietes.

## Glasarche am Wiecker Hafen

Sonnabend, 16. Mai, Hafen Wieck  
Auftaktveranstaltung mit dem Förderverein des Nationalparks

Ab 11. Mai geht die Glasarche am Hafen von Wieck vor Anker. Das fünf Meter lange gläserne Boot, gehalten von einer Holzhand, erinnert an die Zerbrechlichkeit der Natur und verweilt an verschiedenen Stationen in ganz Deutschland.

Aus Anlass des 30. Jahrestages des Nationalparks ist die Arche dort zu Gast. Ein begleitendes buntes Programm mit Exkursionen und Veranstaltungen bietet dazu der Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Nationalparkamt und Partnern.

## Mittsommerfest Barhöft

Sonnabend, 20. Juni, Barhöft  
Rund um die Nationalparkausstellung im Haus am Kliff

Nachmittags mit Nationalpark-Partnern der Nationalparke Vorpommersche Boddenlandschaft und Jasmund und polnischer Schutzgebiete. Fünf Jahre Ausstellung Barhöft und zehn Jahre Partner-Initiative mit dem Wetterexperten Stefan Kreibohm. Nationalparkpartner und Nationalparkverwaltung präsentieren sich mit Mitmachangeboten, ihren Produkten aus der Region und einem bunten Programm für die ganze Familie.

## World Ranger Day

Freitag, 31. Juli, Darßer Arche, Wieck  
Auftakt mit Film und anschließender Ranger-Führung

## Nationalparkfest

Sonntag, 30. August, Nationalparkamt Born, Tag der offenen Tür

Wanderungen / Kutschfahrten ab 11 Uhr, ab 14 Uhr offene Türen, Kaffee, Kuchen und Infostände, Mitmachaktionen mit Nationalpark-Partnern, Freiluft-Theater „Der Tod des Empedokles“ mit Tatort-Schauspieler Peter Trabner. „30 Jahre Nationalpark“, Vortrag des Amtsleiters Gernot Haffner.



Wanderung im Darßer Wald.

## Wandertag Darß



Sonnabend, 12. September  
Der Nationalpark präsentiert sich vor der Darßer Arche in Wieck

Vortrag und Auftakt am Vorabend, dem 11. September in der Darßer Arche, „30 Jahre Nationalpark“, Amtsleiter Gernot Haffner. Ob Familien mit Kindern, Senioren oder geübte Sportler – der Darß-Wandertag ist für jedermann geeignet und ein echtes Erlebnis!

## Nationalpark-Ausstellung

Sonnabend, 19. September  
Eröffnung der Nationalpark-Ausstellung Hiddensee in Vitte

## Nationalparktage bei Zingst

3. bis 4. Oktober (Sonnabend/Sonntag)  
am Schlösschen Sundische Wiese

# Teil 8: Kleine Darßer Besonderheiten

Durch seine inselartige Lage hat der Darß über die Jahrhunderte hinweg eine Kultur mit charakteristischen Eigenarten entwickelt und teils bis heute bewahrt. Der Darßer stellt Ihnen einige vor.

Text und Fotos von René Roloff



Seekiste von L. Miebrodt

## Seekisten

„Die Darßer und Zingster sind geborene Seeleute; ihre Kühnheit und Gewandtheit auf dem Meere hat sich zu allen Zeiten bewährt.“ So drückte vor genau 200 Jahren August von Wehrs seine Bewunderung für die Seeleute unserer Halbinsel aus. Sein 1819 erschienenes Buch über den Darß beschreibt übrigens eine Fülle von Darßer Eigenheiten, die ihm, als gebürtigen Hannoveraner, besonders ins Auge fielen.

Was ist geblieben von dieser Zeit? Gar nicht so selten trifft man in den Darßer Häusern noch auf die sogenannten Seekisten, welche die Mannschaften mit an Bord nahmen, als Behältnis für ihre persönlichen Dinge. Robust gebaute kleine Truhen, die Sturm und manchen groben Umgang gut vertragen konnten. Die Größe liegt bei ca. 100–110 cm Länge, 40–50 cm Tiefe und 40–45 cm Höhe. Da Platz auf den Schiffen immer knapp war, dienten sie auch als Sitzgelegenheit. Markantes Erkennungszeichen ist ihre Form. Für die bessere Standsicherheit auf dem schwankenden Schiff sind sie unten breiter gearbeitet als oben. Im Gegensatz zu den fest an Land stehenden Aussteuertruhen. Dabei haben sie unter dem Boden stets zwei Kufen. So lassen sie sich bei Bedarf über das Deck ziehen. Am Deck greifen die Kanten vorn und seitlich über, um den Inhalt besser vor Seewasser zu schützen. Manchmal ist der Deckel auch mit Segeltuch bezogen worden. An den Stirnseiten gibt es einfache geschmiedete Klappgriffe oder auch kunstvoll aus Tauwerk gefertigte Handhaben. Das aber eher selten auf dem Darß. Eine Besonderheit sind die Werkzeugkisten der Schiffszimmerleute. Zwar den Seekisten ähnlich, sind sie höher und haben eine schräge Klappe statt des flachen Deckels. Für die meisten Kisten wurde gutes Kiefernholz verwendet, selten Eiche. Außen schützte und verschönerte sie Ölfarbe in den gebräuchlichen Darßer Tönen, wie Dunkelgrün, Rotbraun oder Grau. Die Innenseiten wurden oft in einem anderen Farbton gestrichen als die Außenseiten.



In die Seekisten kam die seemännische Ausrüstung, wie Ölzeug, Stiefel und warme Sachen. Und natürlich fanden auf der Rückreise darin die Mitbringsel für die Angehörigen ihren Platz. Manches englische Hundepaar wird so, sicher verwahrt, auf den Darß gekommen sein. Für die kleineren Dinge gibt es eine Beilade, die mit einem Deckel verschlossen wird. Darin lagen vielleicht die Tabakspfeife, Schreibzeug oder auch der Geldbeutel.

Sehr beliebt war die bunte Ausschmückung der Innenseite des Deckels. So erscheinen dort beim Öffnen Segelschiffe, Windrosen oder Zirkelornamente. Manchmal gibt es auch eine kleine aufgesetzte Schnitzerei. Auffällig ist darunter ein Pfeil mit einem darum geschlungenen Schriftband. Da das Motiv fast identisch in Kisten verschiedener Ostseeregionen auftaucht, lässt sich vermuten, dass man solche Teile zum nachträglichen Anbringen in den Häfen kaufen konnte. Leider ist nicht immer der Name des Besitzers angebracht worden. Offensichtliche Änderungen des Namens zeugen vom oft langen Gebrauch der Seekisten. Vielleicht wurden sie in der Familie an die nächste Generation weitergeben. Mit dem Ende der Segelschiffahrt verschwanden auch die Seekisten aus den Quartieren der Seeleute. Sie wurden vom heute noch üblichen Seesack abgelöst. Doch es gibt wohl nichts, was so unmittelbar an die Lebenswelt der Darßer Seeleute und ihre weiten Reisen erinnert, wie ihre Seekisten.



Foto oben:  
Namensschild  
im Deckel  
einer Seekiste  
aus Born  
Foto links:  
Geöffnete  
Beilade

# 2020 mit Turmlotterie!

Interview mit der Vorsitzenden des Fördervereins  
der Seemannskirche Susan E. Knoll.

Text und Fotos von D. Brown

Es ist still auf dem Darß. Der Weihnachtstrubel und der Jahreswechsel liegen zurück. Die Mehrzahl der Gäste ist abgereist. Zeit zum Entspannen, Zeit zurückzuschauen.

## Wie geht es Ihnen?

Gut, wieso fragen Sie?

**Nun, der Förderverein hat sich gerade zum Jahresende immer ein dickes Programm mit dem Weihnachtskonzert und dem Wintermarkt aufgeladen. Viel Arbeit in einer Zeit, wo andere Einkehr halten, in Familie sind oder feiern.**

Klar ist damit viel Arbeit verbunden. Aber auch viel Freude und Spaß. Wenn Mitglieder, nur um beim Wintermarkt Bratwurst oder Glühwein zu verkaufen, extra aus Köln, Hamburg oder Erfurt anreisen, spricht das für sich. Über die Jahre ist hier eine stattliche Familie entstanden, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement Gutes tut. Müde Beine am 31. Dezember werden dafür gerne in Kauf genommen.

**Wie sind Sie gerade auf die Termine 22. Dezember für das Weihnachtskonzert und den 30. Dezember für den Wintermarkt gekommen?**

Nach dem Seemannskirchenfest 2014 haben wir überlegt, wie wir zusätzliche Mittel für die weitere Sanierung der Kirche generieren können. Da kam auch der Gedanke eines Weihnachtsmarktes auf. Der wurde verworfen, da es zum Beispiel schon in Zingst, Wustrow, Ahrenshoop solche Märkte gibt. Da hätten wir uns nur blamieren können. Wir wollten aber die Zeit zwischen den Jahren mit den vielen Gästen nutzen, um ein Angebot zu machen. Da kamen wir auf den 30. Dezember. Wir fingen recht klein an. 2019 fand der Wintermarkt nun schon zum sechsten Mal, deutlich größer und wieder mit großem Erfolg statt. Für die Gäste ist er ein Angebot, sich auf Silvester einzu-

stimmen. Bei vielen Einheimischen ist es inzwischen schon fast eine Tradition, sich hier mit Freunden zu treffen und das Jahr Revue passieren zu lassen. Für uns ist das ein großes Lob.

## Und warum der 22. Dezember?

Als die jungen Sängern von „echo))“ 2017 als Gäste beim Benefizkonzert mit Dirk Michaelis erstmals hier waren und begeistert gefeiert wurden, wussten wir: das passt! Ein Weihnachtskonzert mit ehemaligen Kreuzchor-Sängern, das ist quasi „Erste Liga“. Sie hatten 2018 noch den 22. Dezember frei – und kamen. Uns war klar, dass zu diesem Zeitpunkt kaum Urlauber auf der Insel sind, wir ganz auf die Einwohner als Gäste setzen müssen. Und die kamen! Damit war der Grundstein für eine weitere Tradition gelegt. Weihnachtskonzert in der Seemannskirche immer am 22.12. – unser Dankeschön an die Bewohner der Darß-Gemeinden, die unseren Verein mit viel Wohlwollen begleiten.

**Das hört sich an, als wenn Sie mit der Entwicklung des Vereins und dem zurückliegenden Jahr zufrieden sind.**

Ich möchte nicht unbescheiden klingen, aber ich bin mit dem, was der Vorstand und die Mitglieder gestemmt haben, mehr als zufrieden. Ich bin richtig stolz! Wir haben weit mehr als erwartet erreicht. Das nunmehr schon 19. Seemannskirchenfest im August fand wieder großen Zuspruch, das Benefizkonzert mit Dirk Michaelis and Friends war wieder ausverkauft, wir haben 42 neue Mitglieder aufgenommen und sind nun 283! Zugleich haben wir mit den Veranstaltungen die Mittel eingenommen, die die notwendigen Sanierungsarbeiten an der Kirche ermöglichen. Im Erdgeschoss sind jetzt alle Plätze mit beheizbaren Sitzkissen ausgestattet, ein Teil des Gestühls wurde bereits denkmalgerecht neu gestrichen, der Rest kommt demnächst ran. Mit einer neuen Vereinssoftware erleichtern wir uns die Verwaltung von fast 300 Mitgliedern, das Equipment für unsere Veranstaltungen wurde erweitert, ein Lagerraum dafür in Eigenregie ausgebaut und erfolgversprechende Vorhaben für das kommende Jahr auf den Weg gebracht.



Entspannung findet Susan Knoll an ihrem Flügel, besonders, wenn sie Stücke von Mozart spielt.



Juni 2016: Bei ihrem Besuch der Seemannskirche in Prerow zeigte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel im Gespräch mit Susan Knoll und Pastor Reinhard Witte gut informiert und sehr interessiert.

### Was ist konkret geplant?

Wir freuen uns, dass die Ostdeutsche Sparkassenstiftung unsere Seemannskirche und deren Erhalt für bedeutend hält und mit beträchtlichen finanziellen Mitteln die notwendige Sanierung der Schiffsmodelle, Gemälde und Schiffsbilder unterstützt. Die ist bereits in der Planung und wird 2020 durchgeführt. Zudem wollen wir auch die Sitzbänke auf der Empore mit beheizbaren Sitzkissen ausstatten, so wie es Dirk Michaelis bei seinem Konzert unter viel Beifall gefordert hat. Dazu müssen aber zuvor die Bänke verbreitert werden. Wir werden die Sakristei einer Schönheitskur unterziehen und die Außen- und Vorraumbeleuchtung erneuern. Bei den Veranstaltungen wollen wir immer etwas besser werden, ohne dabei den Charme des Handgemachten zu verlieren. Und die Planungen für das 20. Seemannskirchenfest laufen schon auf Hochtouren.

### Worauf können sich die Besucher da freuen?

Auf drei tolle Tage – zum Jubiläum wollen wir schon etwas Besonderes bieten! Wir starten am 7. August mit einer italienischen Nacht mit der Kammerphilharmonie Köln. Am 8. August gibt es Rock auf dem Parkplatz vor der Kirche und eine noch nicht verraten Überraschung. Und am 9. August dann der Festgottesdienst mit dem anschließenden Fest im Pfarrgarten

Malte Evers, Geschäftsführer des Hotels Haferland in Wiek, wurde von Susan Knoll und ihrer Stellvertreterin Marion Kistner als 200. Mitglied im Förderverein aufgenommen.



mit toller Musik der Prerow-Stromer, dem Saxophon-Orchester Saxlust und der Mac Ho Bluesband aus Hattingen sowie vielen Attraktionen. So wird es eine Bilder-Versteigerung und eine Turm-Lotterie geben.

### Eine Turm-Lotterie?

Das wird ein Versuch. Unser Kirchturm ist ja nicht öffentlich begehbar, bietet aber einen wunderschönen Blick über den Darß. Den können wir aus naheliegenden Gründen nicht allen bieten, aber zumindest einigen Glücklichen. Dafür können Lose erworben werden.

### Sie sind seit 2014 Vorsitzende des Vereins. Worüber haben Sie sich bisher am meisten geärgert?

Dass viele Dinge einfach extrem lange dauern. Die Bürokratie macht es den Ehrenamtlichen nicht immer leicht, Freude an ihrer Freizeitgestaltung zu haben.

### Und worüber haben Sie sich am meisten gefreut?

Über das dennoch vorhandene Engagement der aktiven Mitglieder, die offene Unterstützung, die wir durch Sponsoren wie die Sparkasse Vorpommern, das Hotel Haferland oder das Hotel Waldschlösschen erfahren. Über die kooperative Zusammenarbeit mit dem Kirchengemeinderat und dem Kurbetrieb Prerow, die unkomplizierte Unterstützung mit Kuchenspenden durch Bäckereien und Einwohner – bei jeder Veranstaltung aufs Neue. Und dann über den Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel 2016, die sich nicht nur interessiert, sondern auch gut informiert über die Seemannskirche erwies. Das war schon eine hohe Wertschätzung für uns.

### Was wünschen Sie sich für 2020?

Dass wir unsere Vorhaben umsetzen, wir mehr Mitglieder in der Altersgruppe zwischen 45 und 60 für die aktive Mitarbeit gewinnen können und dass die Seemannskirche noch mehr ins Zentrum des Lebens und der Wahrnehmung Prerows rückt. Sie ist ein Alleinstellungsmerkmal des Ortes – Hunderte Busladungen mit Touristen können sich nicht irren.

Vielen Dank für das Gespräch!

# Die gusseiserne Jungfrau von Prerow

Ein Geschenk aus der Gründungszeit  
unseres Ostseebades.

Text und Fotos von Bernd Goltings



Die Statue in der Stechpalmengruppe.



Die gestiftete Statue.

Im vierten Jahr seines regelmäßigen Aufenthaltes machte ein Badegast im Sommer 1884 dem damals noch jungen Ostseebad Prerow ein großzügiges Geschenk. Der Berliner Kaufmann Adolf Eckert verlieh seiner Anhänglichkeit und Liebe zu Prerow dadurch Ausdruck, dass er der Gemeinde die Statue einer Jungfrau widmete. Die Prerower fühlten sich geehrt und man erlaubte dem Stifter sogar, den dafür benötigten Standort selbst zu wählen. Dieser entschied sich für einen früher sehr beliebten Platz, einer kleinen Stechpalmengruppe an der heutigen Waldstraße. Selbstverständlich berichtete auch die lokale Presse über das feierliche Ereignis:

„Gestern Nachmittag nun waren Badegäste und Einheimische in großer Zahl bei dem Denkmal versammelt, das durch einen feierlichen Act seine Weihe empfangen und

der Gemeinde übergeben werden sollte. Zunächst eröffnete der Herr Oberförster Schmidt die Feier durch ein Hoch auf den Kaiser, worauf der Stifter des Denkmals dasselbe in warmen Worten dem versammelten Gemeindevorstand übergab, betonend, daß die Liebe zu Prerow und seine Anhänglichkeit an diesem Ort ihn zu der Stiftung bewogen. Nachdem die Hülle gefallen, trat der Herr Gemeindevorsteher Lange vor und dankte dem freundlichen Stifter des Denkmals, das aufs Beste zu schützen und zu hegen er versprach. Nunmehr erfolgte der Weiheact durch den als Badegast hier anwesenden Herrn Pastor Ziethe aus Berlin. Unter Zugrundlegung des 121 Psalms deutete der Redner in zu Herzen gehenden Worten das Denkmal und weihte es zu einem Sinnbild „Festen Glauben, brünstiger Liebe und fröhlicher Hoffnung“. Der Choral „Nun danket alle Gott“, mit Musikbegleitung gesungen, bildete den Schluß dieser schönen Feier.“ (Stralsundische Zeitung Nr. 175, 30.07.1884)

Die ein Meter hohe gusseiserne Statue, die eine betende Jungfrau darstellt, erhob sich auf einem fast zwei Meter hohen Steinsockel, der auf dessen Vorderseite sich die folgende Inschrift befand:

### Gott durch deine Güte Prerow stets behüte

der Gemeinde Prerow  
gewidmet von Ad. Eckert  
aus Berlin 1884

Anschließend begaben sich die Anwesenden in das nahe gelegene „Strandhotel“, wo die Kapelle des Herrn Campowski aus Barth ein Konzert veranstaltete und der Tag seinen Ausklang fand.

Die Stechpalme, oder Ilex, wurde im Volksmund auch „Hülsen“ genannt. So erklärt sich der Name der Hülsenstraße, die an dieser Gabelung ihren Anfang nimmt. Mit dem zweiten Weltkrieg verschwand die Statue aus diesem Bereich. Es gibt das Gerücht, sie

sollte eingeschmolzen werden und die Prerower bewahrten sie vor diesem Schicksal. Erstmals der Öffentlichkeit gezeigt wurde sie in den Jahren 1951 und 1952.

Der Prerower Maler und Grafiker Theodor Schultze-Jasmer organisierte in seiner „Darßer Kunsthütte“ am Hauptübergang, dem heutigen Restaurant „Seeblick“, eine Heimatausstellung. Dabei wurden Figur und Tafel im Eingangsbereich aufgestellt. Danach gelangte die Statue in den Bestand des Darß-Museums und es wurde lange Zeit still um sie. Erst als 1998 während der Sonderausstellung „Schätze aus dem Magazin“, verschiedene restaurationsbedürftige Sammlungsstücke des Museums präsentiert wurden, rückte auch die Statue in den Fokus der Öffentlichkeit zurück. Das Ziel der Ausstellung, Geld bzw. Paten für die Restaurierung der Archivalien zu bekommen, erfüllte sich. Bald darauf konnte mit der Restaurierung der „Jungfrau“ begonnen werden. Nachdem der Metall-

bildhauer Achim Kühn vom Berliner Atelier für Stahl- und Metallgestaltung seine Arbeiten abgeschlossen hatte, übernahm der Kunstrestaurator Wolfram Vormelker aus Kavelstorf die farbliche Gestaltung.

Die Museumsleiterin Antje Hückstädt und der „Verein zur Förderung der Heimatpflege und des Darß-Museums e.V.“ waren sich anschließend darüber einig, dass die restaurierte Statue ihren neuen Standort auf dem Museumsgelände finden sollte. Im Jahr darauf erfolgte dort ihre zweite Enthüllung. Nun steht sie, gar nicht so weit von ihrem ursprünglichen Platz entfernt, um Prerow zu behüten.

Niemand kann sagen, welchen Schaden sie bisher von uns ferngehalten hat. Aber so ganz allein wird sie es wohl zukünftig nicht schaffen. Dort, wo die Figur einst gestanden hat, weist heute der historische Prerower Ortsrundgang auf die Errichtung der Statue und dessen alten und neuen Standort hin.



Heutiger Hinweis auf die Statue an der nicht schön gestalteten Weggabelung der Wald- und Hülsenstraße.

Heimatausstellung in der Darßer Kunsthütte.

## Weihnachtsbaum Adé

Die Darßer sagen ihren Weihnachtsbäumen beim Lagerfeuer „Auf Wiedersehen“. Unter Aufsicht der freiwilligen Feuerwehr und organisiert von den Kurbetrieben sind alle Einheimischen und Gäste eingeladen, diesem Spektakel beizuwohnen. Wenn die Hitze des Feuers noch nicht ausreichend wärmen sollte, kann mit Glühwein nachgeholfen werden.

Sonnabend, 11. Januar, 16 Uhr  
vor der Darßer Arche, Wieck  
und am Stromblick, Prerow sowie  
Sonnabend, 11. Januar, 18 Uhr  
Erlebniswiese Born

## 2. Borner Maskenball



Borner Maskenball, Foto: Frank Burger

An langen Winterabenden in großer Heimlichkeit werden phantasievolle, schöne und originelle Masken und Kostüme von einheimischen Könnern erfunden und hergestellt. Am Abend des Balles wird kein Wort gesprochen, denn erst nach der Demaskierung sollen die anderen wissen, wer sich hinter der Verkleidung

verbirgt. Die Original Mecklenburg-Vorpommersche Blaskapelle spielt zum Tanz auf.

Sonnabend, 1. Februar, 19 Uhr  
Born Aqua, Born

## 14. Darßer Bernsteinwoche



Bernsteinfund, Foto: René Roloff

In der Darßer Bernsteinwoche dreht sich alles um das Gold des Meeres. Unterschiedliche Programme, Führungen, Bastelaktionen bieten den Gästen die Möglichkeit beim „Bernsteinfieber“ dabei zu sein.

1. bis 8. Februar  
Darß-Museum, Prerow

## Fastnachtstonnenabschlagen

Ein bunter Zug kostümierter und maskierter Reiter aus der gesamten Region und auf phantasievollen Gefährten zieht stundenlang durch das geschmückte Dorf zum Festplatz. Dort findet das Tonnenabschlagen statt, wie man aus dem Sommer kennt. Nach

der Prämierung der Kostüme findet anschließend der Fastnachtstonnenball statt.

Sonnabend, 15. Februar  
Erlebniswiese, Born

## Fasching in der Darßer Arche

Zum Fasching macht das Feiern Spaß, deswegen trinken wir ein Begrüßungsglas, mit Gästen, Freunden und Bekannten, Nachbarn und Verwandten. Verkleiden ist natürlich auch, ein guter alter Faschingsbrauch, nicht nur auf unserem Feste, gerne für alle Gäste. Wir hoffen, du kommst auch dazu, mit Stiefel oder Stöckelschuh, und bringst die gute Laune mit, dann wird das Fest ein Superhit!

Eintritt 8 €, inkl. Begrüßungsgetränk  
Kartenvorverkauf in der Darßer Arche Wieck

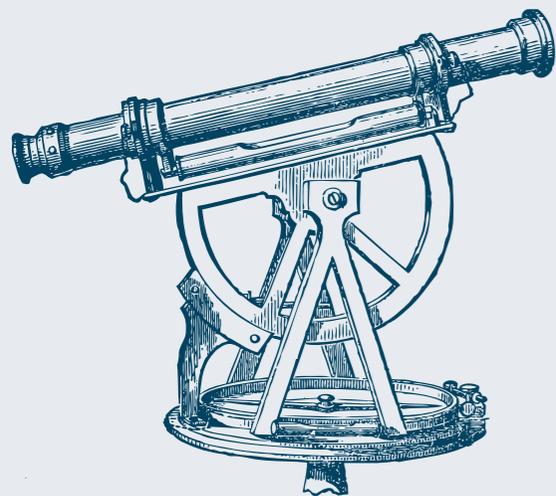
Sonnabend, 22. Februar, 19 Uhr  
Darßer Arche, Wieck

## Wald- und Strandwanderung

Kommen Sie mit ans wilde Ufer des Weststrandes! Dort, wo der Kampf der Elemente in der kalten Jahreszeit hautnah zu spüren ist. Angetrieben von der Kraft des Windes sausen die Wellen ungezügelt an die Küste und reißen mit sich, was sie kriegen können.

Anmeldung in der Darßer Arche Wieck  
oder unter 038233-201  
Preise: 6 € mit Kurkarte, 7,20 € ohne Kurkarte,  
Kinder ab 6 Jahren 4 € bzw. 4,60 €

jeden Mittwoch, Februar/März, 11 Uhr  
Treffpunkt Parkplatz Drei Eichen  
Dauer ca. 2,5 h



Diese und weitere  
Veranstaltungen  
finden Sie unter  
[www.ostseebad-prerow.de](http://www.ostseebad-prerow.de) und  
[www.darss.org](http://www.darss.org)

## Erwachende Natur

Das Land von Wind und Meer erschaffen offenbart einen besonderen Wald. Im Frühlingsaspekt präsentieren sich hier blühende Stars im lichten Buchenwald. In märchenhaften Erlenbrüchen spiegelt sich an manchen Tagen der Himmel und hier und da leuchtet in violett-blau ein Moorfrosch-Männchen im Liebesrausch. In allen Lebensbereichen ist die Liebe, das Erwachen und die Zukunft angesagt.

Anmeldung in der Darßer Arche Wieck oder unter 038233-201

Preise: 6 € mit Kurkarte, 7,20 € ohne Kurkarte, Kinder ab 6 Jahren 4 € bzw. 4,60 €

jeden Donnerstag, ab April, 11 Uhr  
Parkplatz Drei Eichen, Dauer ca. 2,5 h

## Ostern auf dem Darß

Die Kurverwaltungen auf dem Darß und die jeweilige Freiwillige Feuerwehr aus den Orten laden zum großen Osterfeuer ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Darßer Arche, Wieck, 17–20 Uhr  
Erlebniswiese, Born, 18–21 Uhr  
Prerow-Strom, Prerow, 19–23 Uhr

## Kabarett Rohrstock

„Nu halt mal die Luft an!“

Preis: 16 € mit Kurkarte / 19 € ohne Kurkarte

15. April, 20 Uhr  
Kulturkaten Kiek In, Prerow



Darß-Marathon, Foto: Frank Burger

## Darß-Marathon

Seit 2006 empfängt die Ostseehalbinsel Darß Sportfreunde aus allen Bundesländern sowie aus dem Ausland zum Marathon. Am bewegtesten Abschnitt der deutschen Ostseeküste erleben die Sportler einen uralten Wald und anmutige Boddenwiesen. Die tolle Stimmung in Wieck, Born, Ahrenshoop und Prerow wechselt mit der herrlichen Ruhe der idyllischen Natur.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Läufern und Läuferinnen aus Nah und Fern die Schönheit sowie die Schutzbedürftigkeit dieser einzigartigen Landschaft näher zu bringen. Im Rahmenprogramm der Veranstaltung kann auf geführten Naturerlebnisexkursionen die wilde Natur des Schutzgebietes entdeckt werden. Bei den Teilnehmern steht das Naturerlebnis und der Genuss der Landschaft im Mittelpunkt des Laufes.

Sonntag, 26. April, ab 9 Uhr  
Start: Darßer Arche, Wieck  
durch Wieck, Prerow, Born, Ahrenshoop

## Tanz in den Mai

Seit Jahren beginnt der „Tanz in den Mai“ schon am Nachmittag mit dem Kinder- und Familienprogramm „Mit Kind und Kegel!“. Viele Attraktionen, Spaß und Spiel für die Kleinen und auch Größeren sind zu erleben. Neben dem Stockbrotbacken, Schminken, Geschicklichkeitsspielen, Spielen wie zu Omas Zeiten, wird traditionell ein Kinder-Maibaum aufgestellt. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Am Abend sind dann die Großen beim Tanz in den Mai gefordert. Da zieht es die Tanzwütigen in den Saal des Kulturkatens, um bis in den Morgen zu tanzen.

Donnerstag, 30. April, ab 15 Uhr  
Kulturkaten Kiek In, Prerow

## Prerower Maifeier



Freilichtbühne Prerow, Foto: Kur- und Tourismusbetrieb Prerow

An diesem Wochenende im Mai wird die neue Freilichtbühne nach zweijähriger Umbauzeit feierlich eröffnet. Erleben Sie unterhaltsame Abendshows und Kinderprogramme. Am Sonntag erklingt eines der beliebten Sonntagskonzerte.

Freitag bis Sonntag, 1. bis 3. Mai  
Freilichtbühne, Prerow

## Kabarett Tom Ehrlich

Soloprogramm „Wirklich weiter so?“  
Preis: 16 € mit Kurkarte / 19 € ohne Kurkarte

6. Mai, 20 Uhr  
Kulturkaten Kiek In, Prerow



# Darßer Bernsteinwoche

Workshops, Wanderungen, Lesungen, Bernsteinanz ...



Ostseebad

Prerow



1. bis 8.2.2020  
Darß-Museum